Nachträge

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 3: **Arbeitstagung des Schweizerischen Werkbundes**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Intensive denkmalpflegerische Arbeit und Weiterführung der kunstgeschichtlichen Einzelforschungen ermöglichten Adolf Reinle die Formulierung von gewichtigen Nachträgen, die achtzig Druckseiten beanspruchen und aufschlußreich illustriert sind. Ein anspruchsvolles Werk war die vollständige Erneuerung der Kirche St. Jost in Blatten bei Malters und ihrer Kunstschätze, ebenso die baugeschichtliche Erforschung der Kirche St. Martin auf Kirchbühl bei Sempach. Im Stiftsschatz Beromünster wurden früh- und hochmittelalterliche Reliquienstoffe aufgefunden; Hugo Schneider rekonstruierte den Grundriß der ausgegrabenen Ruine Hasenburg bei Willisau.
Weitere 160 ebenfalls mit Abbildungen durchsetzte Druckseiten füllt der detailreiche «Kunsthistorische Überblick». Wenn Prof. Hans R. Hahnloser diese von umfassender Stoffbeherrschung getragene Arbeit im Geleitwort als eine erste luzernische Kunstgeschichte bezeichnet, so will sie dennoch nicht für sich allein gewertet und benützt sein. Denn bei jeder einzelnen Aussage fügt Adolf Reinle Hinweise auf die betreffenden Angaben des Inventars bei. Wertvoll ist aber nicht zuletzt die thematische Aufteilung des weitschichtigen Stoffes, als Gegenstück zu den nach Örtlichkeiten gegliederten Einzelwürdigungen im Inventar. E. Br.

Künstler-Lexikon der Schweiz XX. Jahrhundert
Lieferung 9
Bearbeitet vom Kunstmuseum Bern
Redaktor: Hans Christoph von Tavel
80 Seiten
Huber & Co., AG, Frauenfeld. Fr. 11.–

Besonderes Interesse kommt im neunten Faszikel, dessen Stichworte von Otto Meyer-Amden bis Gianni Pedrazzini reichen, dem sechs Spalten füllenden Artikel über Hermann Obrist (1862 bis 1927) zu. Der in Kilchberg bei Zürich geborene, in der Schweiz und im Ausland aufgewachsene und nach reicher Schaffenszeit in München gestorbene Künstler war als Kunstgewerbler, Bildhauer, Architekt und Kunsttheoretiker ein Pionier des Jugendstils in München, führend in der Stickerei und anregend als Kunstpädagoge. Während er im Schrifttum des letzten Jahrzehnts zwar erwähnt wird, hatte man nur selten Gelegenheit, Originalwerke von ihm zu sehen. Manche sind nur in Photos erhalten, andere verschollen.
Im Jahre 1862 wurde auch der Berner Rudolf Münger geboren, der bis 1929 lebte und viele volkstümliche Wandmalereien und Glasgemälde schuf, ebenso der Architekt Albert Naef in Lausanne, der zahlreiche Baudenkmäler (Schloß Chillon) restaurierte, als Denkmalpfleger amtete und Ausgrabungen durchführte. Er starb 1936. Zu den in diesem Heft besprochenen Künstlern der Westschweiz zählt auch Jean Morax (1869–1939), der bei den denkwürdigen Landesmuseumswettbewerben für Wandbilder und Mosaiken die zweiten Preise erhielt.
Wie für die vielen Arbeiten von Jean Morax für das Theater, so verfaßte Edmund Stadler auch die Artikel über die Bühnenbildner Teo Otto und Ary Oechslin. Umfangreichere Würdigungen erfahren sodann Louis Moilliet (1880–1962), Ernst Morgenthaler (1887–1962), über den Walter Hugelshofer schrieb, und Rudolf Mumprecht (geboren 1918) sowie Otto Nebel (geboren 1892), der Neuenburger Tiermaler J. B. Niestlé (1884–1942), der Holzschnittkünstler Aldo Patocchi (geboren 1907) und der Maler und Radierer Fritz Pauli (geboren 1891). Der verstorbene Gottfried Wälchli verfaßte noch den Artikel über den Oltner Maler Hans Munzinger (1877–1953); Hans A. Lüthy übernahm die Kurzbiographien mehrerer Träger des Namens Müller (Giovanni, Heinrich, Otto und Walter sowie Josef Müller-Brockmann), ebenso die Charakteristik des stark mit öffentlichen, vor allem kirchlichen Aufgaben beschäftigten Bildhauers Otto Münch in Zürich (geboren 1885) und der Architekten Karl Moser (1860–1936) und Werner M. Moser (geboren 1896). Von den Architekten sei noch Alfred Oeschger (1900–1953) genannt, von den Malern Otto Morach (geboren 1887), Max von Moos (geboren 1903), Max von Mühlenen (geboren 1903), Rudolf Mülli (1882–1962), Wilfried Moser (geboren 1914), Rudolf Mumprecht (geboren 1918), von den Bildhauern Paul Osswald (1883–1952). E. Br.

Margarete Baur-Heinhold: Geschmiedetes Eisen vom Mittelalter bis um 1900
112 Seiten mit 105 Abbildungen
Die Blauen Bücher
Hans Köster, Königstein im Taunus 1963
Fr. 7.95

Dieser Bilderband will kein kunsthandwerkliches Fachbuch sein, da die anschaulich gestaltete Einführung mehr die kulturgeschichtliche und stilistische Entwicklung dekorativer Schmiedeisenkunstwerke als die Handwerkstechniken beleuchtet. Doch vermag die vielseitige und photographisch eindrucksvolle Bilderauswahl auch für den kunst- und handwerksgeschichtlichen Unterricht gute Dienste zu leisten. Denn sie zeigt, wie die anspruchsvolle Bearbeitung des harten Werkstoffes sich allen Anforderungen der Ornamentik der einzelnen Stilarten anzupassen vermochte. Und zwar bezog sich solche Virtuosität auf die mannigfaltigsten Anwendungsformen: Chor- und Portalgitter, Fensterkörbe, Türbeschläge, Gasthofschilder, Brunnengitter und Treppengeländer.
E. Br.

Nachträge

WERK 1/1964
Ferien-Kinderdorf
«Bosco della Bella»

Der in Heft Nr. 1 des WERK erschienene Bildbericht über unser Feriendorf für Familien «Bosco della Bella» scheint auf Grund eines früheren, nicht vollständig ausgeführten Projektes verfaßt worden zu sein. Wir legen Wert darauf, festzustellen, daß Schwimmbad und Gemeinschaftspavillon zurzeit noch nicht gebaut sind. Statt der früher geplanten Spiel- und Sportanlagen stehen den Feriengästen einstweilen ausgedehnte Naturwiesen mit 300 m Flußanstoß zur Verfügung. Hingegen wurden durch eine geräumige Unterführung der Kantonsstraße die beiden Teile des Feriendorfgeländes harmonisch und funktionell miteinander verbunden und damit jede Gefährdung der Kinder durch den Straßenverkehr ausgeschaltet.
Pro Juventute-Feriendorfkommission

WERK 2/1964
Expo 1964

Der Brunnen von Hansjörg Gisiger im Sektor 4 der Expo 1964 (S. 59, Abb. 10) wird in Kupferblech, nicht in Stahl, ausgeführt.